

den kein Heer zu Eroberungen, um groß zu werden. (Großer Beifall.)

Berlin den 26. Febr. Reichstags-Sitzung. (Schluß.)

Berlin den 16. Febr. Der Antrag Leutsch-Näf lautet dahin: Der Reichstag wolle die Reichsregierung ersuchen, zu beschließen, daß die Bevölkerung Elsaß-Lothringens über die Einverleibung des letzteren in das Deutsche Reich befragt werde.

Schweiz

Bern den 16. Febr. Heute erfolgte der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem Staatsvertrag über den Anschluß der Gotthardbahn an die Oberitalienischen Eisenbahnen.

Frankreich

* Die Bonapartisten treffen Vorbereitungen zu der Feier des 18jährigen Geburtstages des kaiserlichen Prinzen; man spricht von großen Extrazügen, Deputationen, Adressen u. s. w. Am 16. März wird der Prinz nicht nur volljährig sein, sondern sich auch im Besitze eines ansehnlichen Vermögens befinden. Bei seiner Geburt hat ihn Napoleon III. bei einer großen Anzahl Versicherungsgesellschaften eingekauft, um ihm nach vollendetem 18. Jahr ein Vermögen zu sichern, wenn er bis dahin den Thron nicht einnehmen sollte. Man spricht von 7-8 Millionen, welche an diesem Tag dem Prinzen ausbezahlt werden müssen.

Rußland

Petersburg den 13. Febr. Die Begrüßung des Kaisers von Österreich am Bahnhofe durch den Czar und die kaiserliche Familie war sehr herzlich. Der Kaiser besichtigte die Ehrencompagnie und fuhr sodann in den Winterpalast. Die Straßen waren von der Volksmenge dicht besetzt, welche den Kaiser sympathisch begrüßte. Die Häuser sind besetzt und mit den Büsten der beiden Kaiser geziert. Eine ungeheure Anzahl Wagen und Schlitten folgten den Majestäten auf der Fahrt durch die Straßen. Nach dem Programm wird der Aufenthalt des Kaisers bis zum 22. Februar dauern.

Petersburg den 16. Febr. Bei dem gestrigen Gala-Essen brachte der Czar einen Toast auf den Kaiser Franz Joseph aus, hinzufügend, daß die beiderseitige Freundschaft mit Kaiser Wilhelm und der Königin Viktoria die beste Garantie des europäischen Friedens sei.

England

London den 15. Febr. Der Kaiser von Rußland wird im April der Königin Victoria einen Besuch machen.

London den 15. Febr. Der Observer sagt, das Ministerium Disraeli werde folgendermaßen zusammengesetzt sein: Disraeli Premierminister, Lord Cairns Lordkanzler, Herzog von Buckingham Präsident des Staatsraths, Herzog von Richmond Kriegsminister, Herzog von Northumberland Marineminister, Ward Hunt oder Hubbard Finanzminister, Gathorne Hardy Minister des Innern. Es heißt, Chichester Fortescue werde noch von der Regierung Gladstone's in die Pairie erhoben werden.

London den 17. Febr. Gladstone hat sich heute nach Windsor begeben, um der Königin das Entlassungsgesuch des Ministeriums zu unterbreiten. Die

Königin wird Disraeli mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen.

Türkei

Konstantinopel den 14. Febr. Der Großvezir ist gestern abgesetzt und Hussein Arni, unter Beibehaltung des Kriegesportefeuilles, zum Großvezir ernannt worden. — Vom schwarzen Meere werden Unglücksfälle gemeldet.

Ein Wort für den Vogelschutz.

(Fortsetzung.)

Die Zunahme der Insekten ist eine direkte Folge der Abnahme der Singvögel. Was ist nun hiergegen zu thun?

Vor Allem sind, wo irgend möglich, Brut- und Nistkästen da anzubringen, wo das Unterholz verschwunden ist. In Gärten, Baumpflanzungen, öffentlichen Promenaden, Parkanlagen und selbst in den jungen Beständen der Wälder sowie in Feldern und auf Wiesen an einzeln stehende Bäume hänge man Nistkästen aus, welche die vielen in Baum- und Mauerlöchern nistenden Insektenfresser gern zum Brüten benutzen und die sie auch als sichere nächtliche Ruhestätte besuchen.

Der Erfinder dieser künstlichen Vogelnester soll der Direktor der k. Gärten in Berlin Dr. Gloger sein. Allein den Staaren kommt man auch an manchen Orten, in Oestreich z. B. seit alten Zeiten (besonders in Borsarlberg und den angrenzenden Ländern) durch Aufstellen von Staarküttchen zu Hilfe, und es ist der Knabe eines Besitzers stolz darauf, sagen zu können: „wir haben so und so viel Staarentkisten (Staarenruhen) auf unserem Hofe.“ Die Art und Weise der Herstellung solcher künstlicher Vogelnester ist eine sehr einfache.

Natürliche Baumhöhlen lassen sich meist sehr bald zu solchen Brutkästen herstellen. Sobald man sie von Laub und Staub gereinigt hat, gibt man ihnen eine einfache Holzbedachung zum Schutz vor dem Regen. Aus den Ästen der Eichen und anderer Waldbäume, deren Kern bereits vermodert ist, lassen sich solche Küttchen machen, indem man sie in einer gewissen Länge entzwei sägt, aushöhl, ober- und unterhalb der Öffnung Brettschen annagelt, unter dem oberen Brettschen, das dachartig vorspringen soll, ein verhältnismäßig großes Schlupfloch bohrt und etwas unterhalb desselben ein Stäbchen anbringt, wodurch dem Vogel der Ausflug erleichtert wird.

Die Nistkästen für Staare sollen 12 bis 15 Zoll hoch und bei 6 Zoll weit sein, das Flugloch muß 1 1/2 bis 2 Zoll im Durchmesser haben. Sie werden an hohen Bäumen in der Höhe von 20-30 Fuß auch auf Stangen, an Häusern zc. angebracht.

Für Meisen erhalten sie 8-10 Zoll Höhe und 3-4 Zoll Weite. Das Flugloch hat 1 Zoll Durchmesser, damit sich Sperlinge nicht eindringen. Man hänge dieselben in 10-20 Fuß Höhe an dicht belaubten Bäumen auf und besonders an solchen, die sich frühzeitig belauben.

Für Sperlinge und andere Vögel in dieser Größe 12 Zoll hoch, 4 1/2 Zoll Weite. Flugloch 1 1/2 Zoll im Durchmesser. An Bäumen 15-20 Fuß hoch zu befestigen. Für Rotkehlchen 9 Zoll hoch, 4 Zoll weit. Flugloch 1 Zoll im Durchmesser, 10-15 Fuß hoch anzubringen.

Für Fliegenschräpper 3-4 Zoll hoch, 4 Zoll weit, Flugloch 1 Zoll im Durchmesser, 10-15 Fuß hoch an Bäumen zu befestigen.

Für Bachstelzen und Wendehals nach Art der Nester für Staaren.

Wer weder Baumhöhlen noch morsche

Aeste hat, und deshalb die Nistkästen aus Brettschen von 1/2 Zoll Dicke herstellt, gebe solchen, um sie den Vögeln angenehmer zu machen, einen schmutzgrauen Anstrich, belege sie mit Flechten und Moos und besetzte sie an einem sich früh belaubenden Baum, mit dem Flugloche gegen Sonnenaufgang.

Die verbesserten Nistkästen haben vorn einen Schieber zum Öffnen angebracht, welcher das Reinigen des Kastens ermöglicht. Dasselbe wird jährlich einmal vorgenommen. Auch ist bei denselben der Innenraum durch eine Zwischenwand getheilt, damit Katzen und andere Raubthiere nicht in den untern Nistraum greifen können.

Unsere Hauschwalben lieben besonders Reisten von 1-2" Dicke, welche man unter irgend einem Vorsprung anbringt. Wenn sie sich im Laufe aufstellen, so muß für beständiges Offenbleiben eines Fensters gesorgt werden.

In zweiter Linie sind das Unterholz selbst, sowie die Hecken, möglichst zu erhalten und zu pflegen, besonders die entlang den Bächen stehenden Weiden; ferner ist strenge Verstrafung des Vogelaußnehmens und des Erlegens von Singvögeln anzustreben, auch ist die Wiederaussetzung von Prämien für Einfangung und Erlegung gewisser später näher bezeichneter Raubvögel, welche bekanntermaßen den Vögeln schädlich sind, unbedingt nöthig.

Endlich sollten die übrigen nicht zu den Zugvögeln gehörenden gefiederten Thiere, welche nach der allgemeinen Ansicht insektenverfügend sind, in jeder Hinsicht geschützt und in harten Wintern gefüttert werden. (Fortf. f.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 16. Februar. An den auswärtigen Börsen und Getreidemärkten war das Geschäft auch in den letzten 8 Tagen sehr schwach und obgleich sich Verkäufer mitunter geneigt zeigten, die Preise etwas zu erniedrigen, kamen dennoch nirgends bedeutendere Abschlüsse zu Stand. Die heutige Börse verlief wiederholt in ruhiger Haltung, indem Käufer immer noch zurückhalten und die Umsätze waren deßhalb in allen Berealien ziemlich unbedeutend. Wir notiren: Weizen, galiz. 9 fl. 6-12 fr., russ. 9 fl. 3-6 fr., amerik. 9 fl. 3-12 fr.; Kernen 9 fl. 30-36 fr., Dinkel 6 fl. 42 fr.; Roggen russ. 6 fl. 48 fr. bis 7 fl., Gerste, bair. 7 fl. 51 fr., württ. 7 fl. 38 fr. Mehlpreise per 100 Klg. incl. Sacd. Mehl Nr. 1: 26 fl. 36 fr. bis 27 fl. Nr. 2: 24 fl. 48 fr. bis 25 fl. 12 fr. Nr. 3: 23 fl. 30 fr. bis 24 fl. Nr. 4: 20 fl. 30 fr. bis 21 fl.

Fruchtpreise.

Winnenden den 12. Februar. Kernen — fl. — fr. Dinkel 6 fl. 48 fr. Haber 5 fl. 4 fr. ferner per Simri: Gerste 2 fl. 10 fr. Mischling 2 fl. 24 fr. Roggen 2 fl. 36 fr. Ackerbohnen 2 fl. 20 fr. Weizen 3 fl. — fr. Binsen 3 fl. 36 fr. Welschorn 2 fl. 18 fr. Erbsen 3 fl. 36 fr.

Goldkurs vom 17. Febr.

Preussische Friedrichsd'or fl. 9 56 1/2 - 57 1/2 Pistolen 9 37 - 39 Holländische 10fl.-Stücke 9 52 - 54 Randducaten 5 31 - 33 20 Frankenstücke 9 21 1/2 - 22 1/2 Englische Sovereigns 11 49 - 51 Russische Imperiales 9 40 - 42 Dollars in Gold 2 24 1/2 - 25 1/2

Gottesdienst

der Pfarre Badnang am Freitag den 20. Februar. Vorbereitungs-Predigt und Beichte: Herr Helfer Netzhamer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 23.

Samstag den 21. Februar 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Neuer Weiffach.

Brennholz-Verkauf.

Vm Freitag den 27. d. M. aus dem Herrnhölzle: 10 Km. eichene, 85 Km. buchene Prügel und Anbruch, 4 Km. birchene Prügel, 16 Km. asperne Schreiter, 90 Km. dto Prügel und Anbruch, 320 eichene, 5470 buchene, 160 birchene und 3560 asperne Wellen. Zusammentkunft um 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 14. Febr. 1874. K. Forstamt. Rechner.

Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an den f Schuhmacher alt Gottlieb Sammet in der Großspacher Vorstadt sind binnen 8 Tagen unfehlbar schriftlich anzumelden. Den 16. Febr. 1874. K. Gerichtsnotariat. Reimann. Waisengerichtsvorstand Schmückle.

Badnang.

Fabrisk-Verkauf.

Von dem Nachlasse des f Gottlieb Sammet, gewes. Schuhmachers dahier, kommt die zum Verkauf bestimmte Fabrik, bestehend in: Bücher, Mannschleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath, sowie auch ziemlich viel Schuhmacherhandwerkszeug, am nächsten

Wittwoch den 25. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu man die Liebhaber in die Wohnung des Verstorbenen in der äußern Wpacher Vorstadt einladet. Den 19. Febr. 1874. K. Gerichtsnotariat. Reimann.

Badnang.

Wohnhaus- und Güter-Verkauf.

Schafhalter Eberhard Bögle dahier will am Wittwoch den 25. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkaufen: 1/2tel an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Stallung,

B. V. A. 1700 fl. ;

Die Hälfte an einer einbarnigen Scheuer mit Stallung,

B. V. A. 1625 fl. ;

Eine Kellerhütte mit gewölbtem Keller, B. V. A. 350 fl.

in der Sulzbacher Vorstadt, neben Ziegler Schad und Schreiner David Sorg.

1 1/2 Mrg. 23,3 Mh. Acker am Nietenauer Weg, neben Wegger Groß und sich selbst;

1 Mrg. 28,9 Mh. Acker am Nietenauer Weg, neben Friedrich Trostel und sich selbst;

1 1/2 Mrg. 27,2 Mh. Acker und Main im Seelacher Feld, neben Johannes Sanzenbacher und sich selbst;

1/2 Mrg. 46,5 Mh. Acker im Seelacher Feld, neben Schuhmacher Gaiser und sich selbst;

1/2 Mrg. 13,2 Mh. Wiesen am Strümpfelbacher Weg, neben Fuhrmann Sanzenbacher und Christian Laper's Witwe von Strümpfelbach;

1 1/2 Mrg. 30,3 Mh. Wiese in obern Thaus wiesen, neben Johann Georg Sauer und Saisensieder Wittinger;

1/2 Mrg. 2,0 Mh. Wiese und Land ob der Eckartslinge, neben sich selbst und dem Wea;

1/2 Mrg. 2,0 Mh. Wiese ob der Eckartslinge, neben sich selbst und Carl Schweizer;

1/2 Mrg. 0,7 Mh. Wiese am Strümpfelbacher Weg, neben Daniel Traub und den Anstößern,

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß weitere öffentliche Aufstreiche jedenfalls ausgeschlossen sind.

Den 18. Febr. 1874. Rathschreiber Krauth.

Oberstenfeld.

Rinden-Verkauf.

Nächsten

Montag den 23. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr, kommt auf hiesigem Rathhaus das heutige Erzeugniß der Gemeinde an eigener Gerber-Rinde im Aufstreich zum Verkauf und zwar vom Schlag:

Buch: ca. 200 Ctr. Grob- und Raitelrinde,

Scheuterburg (Schältschlag): ca. 200 Ctr. meist schöne Glanzrinde.

Den 17. Febr. 1874. Schultzeiß Pantle.

Villensbach

bei Weilslein.

Rinden-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt das Ergebniß von

ca. 150 Ctr. Glanzrinden

aus ihrem diesjährigen Holzschlag am

Dienstag den 21. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Anwalt Schäfer.

Kunstmühle Spiegelberg.

Fabrisk-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft wegen Abzugs gegen baare Bezahlung am

Montag den 23. Febr.

3 Bierde, 3 Kühe, großträdig, fett und neu-melktig, 1 Räupling — sämtlich schweren Schlags, 3 Wagen, 1 Bernerwägele, 2 Fuhrschlitten, 2 Menschschlitten, 50 Centner Haber, 4 Eimer Bratbirnmohr, vieles Pferdegeschirr.

Müller Wiedmann.

Sulzbach.

Holz-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft nächsten

Wittwoch den 25. Febr.

im Wald Saubronnen bei Lantern, an der Straße nach Kleinhöchberg: 4200 buchene Wellen, 15 Klatter buchene und 2 Klatter gemischtes Scheiterholz.

Zusammentkunft Nachmittags 1 Uhr im Wald.

Wilhelm Gottlieb Luz,

Notzherber.

Auenstein,

Oberamts Marbach.

Wein- und Fässer-Verkauf.

Die Unterzeichnete bringt in Folge Ablebens ihres Mannes am

Donnerstag den 26. Februar d. J., von Vormittags 11 Uhr anfangend, in ihrer Behausung zum Verkauf:

1) Ungefähr 65 Eimer reingehaltene Weine von den besten Lagen der hiesigen renommirten Weinberge von den Jahrgängen 1868/73, meist roth Gewächs,

2) Ungefähr 50 Eimer gut erhaltene in Eisen gebundene Fässer im Gehalt von 3-6 Eimern

gegen baare Bezahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Febr. 1874.

Schultzeiß Pantle.

Villensbach bei Weilslein.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt das Ergebniß von

ca. 150 Ctr. Glanzrinden

aus ihrem diesjährigen Holzschlag am

Muster werden am Verkaufstage vor den Fässern abgegeben. Am 10 Febr. 1874.

Conrad Säberle, Speisewirt's Wittwe.

Oppenweiler

Geld-Antrag.

250 fl. sind zum Ausleihen parat. Kirchengemeinberechner Kühner.

Vadnang.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an ein

Leihgeschäft,

mit Vorkauf verbunden, eröffnet habe. Indem ich strengste Verschwiegenheit zusichere, bitte ich um zahlreichen Zuspruch. Heint. Schröder.

Vadnang.

Tapeten-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine Tapeten-Musterkarte mit den neuesten Dessins versehen in großer Auswahl von 9 kr. an bis 2 fl. das Stück.

Albert Mayer, Maler.

Vadnang.

Geld-Antrag.

400 fl. Pfleggeld liegen gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen parat bei

J. Stroh, Buchbinder.

Vadnang.

Eine Nähmaschine

von Weiskäuser in Stuttgart, welche sich sowohl für eine Näherin als für eine Familie eignet, wird wegen Wegzugs um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt.

Nähere Auskunft erteilt Frau Bezirksfeldwebel Münz.

Faher-Gesuch.

Ein tüchtiger Faher findet dauernde und gutlohnende Arbeit in der Lederfabrik von J. Z. Schlayer in Reulingen.

(Reisekosten werden vergütet.)

Geld-Gesuch.

400 fl. werden von einem pünktlichen Zinszahler gegen doppelte Versicherung sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres sagt die Red.

Vadnang.

Von heute an

Doppel-Bier

im Waldhorn.

Vadnang.

Holz Kohlen

in größeren und kleineren Partien verkauft Ch. Lehmann, Kupferschmid

Vadnang.

Nächsten Mittwoch den 25. d. Mts. gibts Kalt bei Ziegler Elfer.

Lebensversicherungs- & Ersparnißbank in Stuttgart.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir an Stelle des verstorbenen Herrn Oberamtswundarzt's Leopold

Herrn Schullehrer Fauth in Bannang

zum Agenten unserer Bank bestellt haben und daß dieser zugleich mit der Incasso der Prämien betraut ist.

Stuttgart den 12. Febr. 1874.

Die Bank-Direktion.

Stuttgart.

Bandagen-Cabinet von C. Schmid,

Königl. Hofseckler.

Zur Bequemlichkeit meiner verehrten Abnehmer habe ich obiges Cabinet und Verkaufsortal vom Catharinenplatz Nr. 22 wieder in die Königsstraße verlegt und empfehle mich bestens.

Carl Schmid, Hofseckler und Bandagist, Königsstraße 19.

(H. 2799)

Vadnang.

Feinste

Vanill-Bruch-Chocolade

per Pfd. 36 fr.

empfehlst höchlichst

Conditor G. Gebhardt.



Champagner,

vorzüglicher Qualität, in 1/1 und 1/2 Flaschen empfiehlt

Conditor G. Gebhardt.

Prinzessen-Bwieback-Mehl,

bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder, empfiehlt in stets höherer Waare

Conditor G. Gebhardt.

Fruchtbrauntwein, Weizenbrauntwein, Tresterbrauntwein, Zwetschgenbrauntwein

empfehlst

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Conditor G. Gebhardt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie

Doctor D. Killisch, Berlin,

Rouisenstraße 45.

Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Wohnungs-Gesuch.

2-3 Zimmer mit Zugehör werden auf Georgii von einem Handwerksmann zu mieten gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Vadnang.

Ein neues Küchenschloß und Pfeilertischchen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Vadnang.

Ein kleines Logis

ist bis Georgii zu vermieten bei

Wilhelm Mangold

in der Wassergasse.

Süddeutsche Annoncen-Expedition

in Stuttgart, Frankfurt a. M. etc.

vermittelt Inserate aller Art in jede gewünschte Zeitung zu Originalpreisen ohne jedwelchen Aufschlag.

Preis-courante gratis und franco.

Vermittlung von Stellen, Käufen und Verkäufen etc. überweisen wir, wenn gewünscht, einem uns nachstehenden soliden Commissions-Geschäft.

Vadnang

Nächsten Sonntag und den darauffolgenden Matthias-Feiertag hat den

Brezelbacktag

und ladet hiezu freundlichst ein

Bäder Ackermann.

Vadnang

Nächsten Sonntag und den darauffolgenden Matthias-Feiertag hat den

Brezelbacktag

und ladet hiezu freundlichst ein

Bäder Ackermann.

Vadnang

Nächsten Sonntag und den darauffolgenden Matthias-Feiertag hat den

Brezelbacktag

und ladet hiezu freundlichst ein

Bäder Ackermann.

Ämtliche Nachrichten.

* Die Sitzungen des Schwurgerichts Heilbronn im ersten Quartal 1874 beginnen am Montag den 9. März, Vorm. 9 Uhr. Zum Vorsitzenden ist Kreisgerichtsrath Gerold, zu dessen Stellvertreter Kreisgerichtsrath Milz daselbst ernannt.

* Das Regierungsblatt vom 19. Februar enthält ein Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 1. August 1864 wegen Festsetzung der Zivilliste für die Regierungszeit Sr. Maj. des Königs; Gesetz, betreffend einen außerordentlichen Aufwand zur Aufbesserung von Militärpensionen und der Bezüge der Invaliden aus den Feldzügen 1812/15 und 1866 und Gesetz, betreffend die Verwilligung der erforderlichen Mittel für das Reetablisement des Armeematerials im weiteren Sinne.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Der Catharinenhof ist durch Kauf in andere Hände übergegangen; Käufer ist der früher Kaufmann und in Amerika gewesene Partikulier Wilhelm Hahn, ein Sohn des Obermedicinalraths Hahn in Stuttgart. Soviel man hört, will derselbe mit seiner Familie an Georgii d. J. das Schloß beziehen. Das ganze Anwesen soll er um 62,000 fl erhalten haben.

* Die beiden Raubmörder von Hauerbronn sind nun entdeckt. Durch den am Ort der That von ihnen zurückgelassenen Stock, mit dem messingenen Fingerhut als Zwinge, hat sie Polizei-Inspektor Kern in Stuttgart ermittelt und sind sie bereits dem K. Oberamtsgericht Schorndorf übergeben. Wichtig sind sie aus der Gegend des Orts ihrer That. Der eine ist der ledige Schuhmacher Gottlieb D a f e r n e r aus Manolweiler, Gemeinde Winterbach und der Andere der Tagelöhner August K a g e n m a i e r aus Winterbach.

* Se. Maj. unser König Karl litt in den letzten Tagen an einem starken Catarrh, befindet sich aber wieder auf dem Wege der Besserung.

* Die Vermählung der Großfürstin Vera mit Herzog Eugen von Württemberg soll in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden.

* Zwischen dem Marktflecken Schwendi an der Roth und der jungen Stadt Laupheim besteht seit einigen Jahren eine gewisse Rivalität. Der Abgeordnete Blumle agitirte für eine Roththalbahn über Wurzach nach Erbach, Schwendi berührend. Zur großen Agitationsversammlung nach Schwendi wurden auch die Laupheimer feinerzeit berufen; aber zwischen Laupheim und Schwendi wurde das Tafelbuch entzwei geschnitten, da letzteres die Bahnpriorität verlangte, und der Bahnagitor trat auf die Seite Schwendi's und Laupheim Stadt sollte bahnos bleiben. Das Roththalbahnprojekt ist eine Ausgeburt kühner Phantasie geblieben, aber der Miston zwischen Schwendi und Laupheim hat sich nicht verwischt. Am Sonntag den 15. führte man in einer Maskerade zu Schwendi auf: „Die Entdeckung der Erdoölquelle in Laupheim“ (die feinerzeit einem rinnenden Erdoöl ihren Ursprung verdanke) und die Feuerwehr, wie sie in der Oberamtsstadt alarmirt wird, wie sie die Spritzen eilends herbeiholt, um — die Morgenröthe zu löschen. — Als satyrische Erwiderung veranstalteten die Laupheimer am Fastnacht-Dienstag laut Programm: „Probefahrt und Eröffnung der Roththalbahn von der Station Erbach-Schwendi“. Ein Bahnzug mit sechs Waggons und rauchendem Tender,

besetzt mit vollem Dienstpersonal, gezogen von einem Sechsgespänn, nimmt seinen Weg zum Centralbahnhof Schwendi auf dem Marktplatz. Prinz Carneval und sein Hofstaat, eine große Volksmenge, die Festkräfte und reisendes Publikum erwarten das Dampfrohr und begrüßen es mit Jubel. Die üblichen Reden werden gehalten, Kränze und Blumenkränze überreicht, Festdamen zieren den Zug. Erfrischungen werden angeboten, Schaffner laden die Produkte des Roththals und des industriereichen Schwendi auf die Güterwagen, als: Reisbienen, Seegras, Wohnneuläden, Dienrohre, Kochlöffel, allerlei Gethier, Wild und zahmes Vieh, darunter bringt ein Metzger ein Thier geschleppt, dessen Fleisch die Juden nicht genießen. Unter dem Schrollen der Dampfpeife, dem Signalläuten der Glocken, dem Kommandorufe des Zugmeisters rüstet sich der Zug zur Abfahrt; die Polizei muß den Perron freimachen, damit die Passagiere einsteigen können; sogar der Landjäger mit dem Gefangenentransportwagen fehlt nicht. Hoch's werden dem edlen Prinzen Carneval und dem Abgeordneten Böhmle gebracht, die die Roththalbahn und den Centralbahnhof in Schwendi bauen ließen. Der Zug dampft ab und die Eröffnung schließt mit einem glänzenden Banquette mit Toasten und Preisliedern.

Giegn a. B. den 17. Febr. In voriger Woche wurde von Waldschütz Steger in Burgberg eine sehr schöne Seemöve (auch Sturmvogel genannt) im Hürbelsfuß geschossen. Dieselbe nißt in der Flugweite der Schwünge über 3'. Man nimmt an, daß dieser Vogel von der letzten Sturmfluth der Nordsee hierher verschlagen wurde.

* Der Reichsanzeiger meldet: Der Kaiser hat genehmigt, daß die von dem verstorbenen Dr. Wolfgang Menzel in Stuttgart nachgelassene, aus etwa 18,400 Bänden bestehende Bibliothek aus einem bei der Reichshauptkasse zur Disposition stehenden Fonds für die Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg angekauft werde.

Straßburg den 15. Febr. Der Wasserstand des Rheines ist gegenwärtig so niedrig, daß die Pontonbrücke, welche die beiden Ufer verbindet, mit mehr als der Hälfte der Pontons auf dem Sande steht. Dieser niedrige Wasserstand begünstigt nicht nur Reparaturen an der genannten Brücke, sondern er gestattet auch ein rasches Fortschreiten der Bauten, welche zur Wiederherstellung des im Jahre 1870 gesprengten Landpfeilers der Eisenbahnbrücke auf der Reher Seite ausgeführt werden. Der neue Pfeiler wird aus kolossalen Granitblöcken gebildet, welche zum Theil bereits bearbeitet auf der Baustelle lagern. Trotz der jetzt sehr günstigen Verhältnisse ist es jedoch sehr fraglich, ob der hölzerne Oberbau des gesprengten Brückentheils noch in diesem Jahre durch einen eisernen wird ersetzt werden können, da die Herstellung eine zu gewaltige und großartige gewesen ist.

Berlin den 17. Febr. Die zustehenden Ausschüsse des Bundesrathes beschäftigten sich heute mit der Vorlage, betreffend die Einziehung der Kronenthaler, Speziess- und Konventionsthaler u. s. w. Man beschloß nach Maßgabe des Präsidialantrags die Einziehung der gedachten Münzsorten vom 1. April d. J. beginnen zu lassen und mit dem 1. Juli 1874 zu beenden, sowie den einzelnen Bundesstaaten zu überlassen, diejenigen Kassen zu bezeichnen, bei denen die Umwechslung erfolgen kann. Noch im Laufe dieser Woche wird übrigens eine Plenarsitzung des Bundesrathes stattfinden.

Berlin den 18. Febr. Der Kaiser erfreut sich einer stetigen, sichtlichen Zunahme

der Kräfte und theilt sich immer mehr am geselligen Verkehr des Hofes. Derselbe erschien auf dem gefestigten Opernhausballe, wobei er mit beglücktem Interesse empfangen wurde. Der Kaiser vernahm sich von der Loge aus dreimal dankend, worauf die Versammlung die Volkshymne anstimmte. Der Kaiser blieb außerhalb Stunden. Sein frisches Aussehen erregte allgemeine Freude.

Berlin den 18. Febr. Das Herrenhaus nahm bei Beratung des Civilengesetzes den §. 1 mit 99 gegen 62 Stimmen in der Fassung des Abgeordnetenhauses an; desgleichen die §§. 2 bis 5. Zu diesem Paragraphen waren Anträge von Haselbach (Ernennung besonderer Gemeindebeamten zur Führung der Ständeregister), von Hübner (Aufhebung der Verpflichtung unbesoldeter Amtsvorsteher zur Führung der Ständeregister) und von Kleist-Neubow (Ausschluß der Geistlichen von der Ständereamenschaft) eingegangen. Diese Anträge wurden gleichfalls angenommen.

Berlin den 18. Febr. Der Reichstag nahm zuerst in dritter Lesung das Kriegsteilungsgesetz und den Antrag von Schulze-Delitzsch, betreffend die Gewährung von Däten an die Reichstagsabgeordneten, an, worauf zur Beratung des Antrages von Teusch und Genossen, betreffend die Verurteilung der Eliaß-Lothringer zur Abtinnung über die Einverleibung in das Deutsche Reich übergegangen wurde. Zu diesem Antrag liegt ein neuer, von Teusch und Gen. eingebrachter, Antrag vor, bejagend: Demjenigen eliaß-loth. Abgeordneten, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, ist in dieser Sitzung der Gebrauch der französischen Sprache erlaubt. Der Präsident weist die Unzulässigkeit des letzteren Antrages aus der Geschäftsordnung nach. Teusch verliest hierauf zur Motivirung des Hauptantrags eine Rede, worin es heißt, daß Deutschland bei der Annexion die Rechtsgrenzen einer gebildeten Nation verletze habe, was Lärm und Aufse des Unwillens veranlaßt. Der Präsident ruft Teusch zur Ordnung. Teusch fährt fort: Ich verleihe eine Uebersetzung und will Niemand beleidigen, am wenigsten Sie. Neuer versucht nachzuweisen, daß die Annexion eine widerrechtliche sei, Napoleon III. habe nie ohne Volksabstimmung annektiren wollen, sondern wenigstens versucht, den Schein zu retten (Anhaltendes Gelächter.) Wir sind hierbergeschickt, um unsere Anhänglichkeit an das französische Vaterland zu bekunden. Wir können Sie nach der an uns bezangenen Gewaltthat als Brüder nicht anerkennen. Deutschland beging mit der Annexion den größten politischen Fehler. Was bringt ihre nächste Zukunft? Neue Kriege und neue Opfer. Lassen Sie unsere Zukunft uns selbst bestimmen, nehmen Sie unsern Antrag an! Bischof Käß erklärt: Bezüglich der Frage, ob der Frankfurter Vertrag mich und meine Glaubensgenossen betreffen könnte, habe ich einfach zu erklären: Die Eliaß-Lothringer meiner Confession sind keineswegs gemeint, den Frankfurter, zwischen zwei großen Nationen abgeschlossenen Vertrag in Frage zu stellen. (Lebhafter Beifall.) Hierauf wird Schluß der Debatte beantragt und angenommen. Teusch: „Sie haben die Debatte geschlossen; wir verlassen uns auf Gott und die Entscheidung Europas.“ Bei der Abstimmung wird der Antrag verworfen. Dafür stimmten nur die Polen, Sozial-Demokraten, Kryger, Sonnenmann und Ewald. Die Eliaß-Lothringer erhielten sich der Abstimmung.

Berlin den 19. Febr. Reichstags-sitzung. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erklärt der elsaß-lothringische Abgeordnete Bouquet: Ich protestire gegen

das Protokoll der gestrigen Sitzung, worin gesagt ist, daß der Straßburger Bischof Dr. Käpfer im Namen seiner Glaubensgenossen gesprochen habe. Ward dies gesagt, wir hörten es nicht. Ich bin in der Lage, zu erklären, daß der Bischof im eigenen Namen, nicht im Namen der katholischen Abgeordneten Elsaß-Lothringens gesprochen hat. — Es folgt die erste Verathung der Novelle zur Gewerbeordnung. Bamberger empfiehlt die Verathung durch eine Commission, Hasselmann hält das Gesetz für ein Ausnahmegesetz und eine Kriegserklärung gegen die Arbeiterklasse; man wolle die Arbeiter feudalisieren, gegen die Striktes helfe das Gesetz nichts. Schulze-Dehlich beluchtet das Gesetz und will die Verathung des Contractbruchs nach den Vorschriften der Strafprozeßordnung. Stumm und Münnigerode sprechen für das Gesetz. Darauf wird die Debatte auf morgen vertagt, wo auch das Reichspreßgesetz zur Verathung steht.

Berlin den 19. Febr. Das Herrenhaus setzte die Verathung des Civilhebesgesetzes fort, lehnte einen vom Fürsten Bismarck eingebrachten Antrag, betreffend die Beschließung durch die Richter, ab und nahm die Paragraphe 6 bis 46 in der demselben von der Commission gegebenen Fassung an.

* Die Barone Eduard und James von Rothschild, Vertreter des Weltbankes in Paris und London, waren kürzlich auf der Durchreise von Petersburg in Berlin. Ihre Reise stand mit der Ausführung eines großartigen Unternehmens in Verbindung. Es handelte sich nämlich um Anschaffung der Mittel für das Leisep'sche zentralasiatische Eisenbahnprojekt. Wie die Wiener Zeitung hört, beabsichtigt man auch deutsches Kapital für das Leisep'sche Projekt zu interessieren. Mit welchem Erfolge, wird abzuwarten sein. Deutschland hat zu frühe Erfahrungen mit den amerikanischen Eisenbahnen gemacht, um sein Geld für die „Grüßigung“ der zentralasiatischen Steppen herzugeben.

Schweiz.

* Im Kanton Zürich soll nach dem Muster der Württembergischen Centralstelle für Gewerbe und Handel eine Ostschweizerische Centralanstalt für Handel u. Gewerbe gearündet werden.

* Vor einigen Jahren hat bekanntlich der Kassier Schär der Eidgenössischen Bank in Zürich nach und nach 3 1/2 Mill. Franken aus der Kasse gestohlen und das Geld bis auf den letzten Franken in Paris verspielt. Pariser Börsenmäkler und Raubvögel vermittelten das Spiel und bereicherten sich dabei. Die Eidgenössische Bank hat einen Negreßprozeß gegen den Hauptthäter in Paris angestellt und in erster Instanz gewonnen.

Italien.

* Der Gazzetta d'Italia wird geschrieben: Der Papst hat dieser Tage einen wütenden Brief an den Kardinal Hohenlohe diktiert, worin er ihm erklärt, daß es ein wahrer Skandal sei, daß er sich fern von Rom halte und noch dazu in Deutschland lebe, wo die katholische Kirche vom Fürsten Bismarck auf die grausamste Weise verfolgt werde. Wenn der Kardinal nach dieser neuen Aufforderung nicht auf seinen Posten in der römischen Kurie zurückkehre, so soll er suspendirt, und wenn er auch dann noch auf seiner Weigerung, nach Rom zurückzukehren, besteht, durch päpstliches Breve des Purpurs entkleidet werden.

Franreich

Paris den 10. Febr. Die Ergebnisse der Volkszählung von 1872 liegen endlich vor. Die Arbeit war eine um so mühsamere und

verwickeltere, als durch die Verheerungen der Komune viele werthvolle Schriftstücke verloren gegangen sind, die erst wieder durch neue Forschungen ersetzt werden mußten. Die Patrie stellt den statistischen Bericht von 1872 mit demjenigen von 1866, „dem Höhepunkt der inneren Wohlfahrt Frankreichs“, zusammen und gelangt zu folgenden Resultaten: Im Jahre 1866 betrug die Gesamtbevölkerung Frankreichs 38,067,064 Einwohner, im Jahr 1872 36,102,921 Einwohner; folglich, sagt die Patrie, hat die Republik das Land um 1,964,163 Einwohner gebracht. Im Jahre 1866 zählte Frankreich 37,548 Gemeinden mit einem Flächeninhalt von 54,306,141 Hektaren; im Jahre 1872 1689 Gemeinden, 1,447,466 Hektaren, 1,597,228 Einwohner weniger. Die Hektare zu nur 3000 Frsch. berechnet, ist somit das Land durch den Wegfall von Elsaß Lothringen um 4,342,398,000 Frsch. ärmer geworden.

Holland.

Rotterdam den 16. Febr. Der Prozeß der Familie Bourbon, welcher im Augenblick vor dem Seine Appellhof in Paris verhandelt wird, wird hier mit der gespanntesten Aufmerksamkeit verfolgt. Nach den Beweisstücken zu schließen, welche Jules Favre bis jetzt vorgelegt hat, ist die Sache der direkten Nachkommen von Ludwig XVI. durchaus nicht so hoffnungslos und auch die Annahme, daß man es mit einem raffinierten Schwindler zu thun hat, kann vor dem ungeheuren Beweismaterial nicht Stich halten.

England.

London den 14. Febr. Der heftige Sturm, der am 12. und 13. an der Süd- und Westküste Irlands wüthete, hat bedeutendes Unheil angerichtet. Bäume und Telegraphenstangen wurden massenhaft niedergeworfen. Unter den vielen Seeunfällen, die er verursachte, ist als ernstlichster der Untergang der deutschen Bark „Herkules“ aus Barth in Boghlow, unweit Kinsale, zu erwähnen. Von der aus 12 Personen bestehenden Mannschaft blieb nur einer am Leben. Dem Ortan folgte ein schreckliches Schneegestöber.

London den 18. Febr. Die Königin nahm die Entlassung des Kabinetts Gladstone an und berief Disraeli auf heute nach Windsor. Die Ernennung mehrerer hervorragender Liberalen zu Peers steht bevor.

Amerika.

Newyork den 17. Febr. Der König der Sandwichinseln Lunali lo ist am 3. Februar gestorben.

* Aus der Havana melden die neuesten Telegramme von großen militärischen Vorbereitungen, so der Einberufung aller Männer von 20—45 Jahren; es war sogar vor den Palast des Generalkapitans Jovellar eine Menschenmenge gerückt, welche die unverweilte Absendung aller Freiwilligen gegen die Aufständischen forderte. Diese Aufregung erklärt sich daraus, daß die Aufständischen den General Fortilla geschlagen haben und es ihrem General Maximio Gomez gelungen ist, mit einer bedeutenden Truppenmacht die Trocha, die beseitigte Grenze, welche den östlichen Theil der Insel (Oriente) von dem westlichen trennt, zu durchbrechen und das Thal von Trinidad zu überziehen. Die Freilassung von 10,000 Negern und 3000 Kulis und die Zerstörung von Zuckerpflanzungen im Werth von Millionen bezeichnen seinen Weg. Außer Manzanilla, welches von 4000 Aufständischen umzingelt ist, sind Sagua la Grande und andere Städte bedroht, und ein gemeinschaftliches Vorrücken der verschiedenen Rebellenabtheilungen in der Richtung der Havana ist zu erwarten.

New-York den 17. Febr. Nachrichten aus Havana zufolge hat bei Marangó im Central-Departement eine siebenstündige Schlacht stattgefunden in welcher General Bascomes mit 3000 Spaniern eine 5000 Mann starke Insurgentenabtheilung unter Befehl des Marquis de Santa-Lucia geschlagen hat. Die Spanier verloren 50 Tode und 180 Verwundete. Die Verluste der Insurgenten sind noch unbekannt.

Ein Wort für den Vogelschutz.
(Schluß.)

Die Raubvögel, welche in Württemberg den Singvögeln hauptsächlich nachstellen, sind die Hähne (Elster), Taubenstörcher, Gabelweihe, der Neuntöchter, Sperber, die Fäher, die graue Krähe. Dieselben vermehren sich bei uns in ganz außerordentlicher Weise, seit die Prämien auf ihre Einlieferung aufgehoben sind.

Man kann die Vögel überhaupt in dreierlei Arten eintheilen, 1) die unbedingt schädlichen, 2) die überwiegend schädlichen, 3) die unbedingt nützlichen.

Zu den unbedingt schädlichen gehören der Würgerfalk, der Habicht, der Sperber (einer der furchtbarsten Feinde der Vogelwelt), der große Würger (Neuntöchter), der Kreuzschnabel, die Elster, die Sichelhähner, der Auerhahn, der Birkenhahn, der Fischeiher, die Rohrdommel.

Zu den überwiegend schädlichen Vögeln gehören die Sumpfschneie, der Uhu (letzterer frisst zwar sehr viel Ratten und Mäuse, aber der Schaden, den er anrichtet durch die Jagd auf viele nützliche Vögel und Thiere ist unbedingt größer als sein Nutzen), der Würger, der Kernbeißer, das Tannenhubn (sticht besonders kleinen Vögeln nach), der Eisvogel, der Kranich.

Dagegen sind als unbedingt nützliche Vögel zu betrachten und demnach zu schonen: die Husfardie (vor allem der Mäusebusfard), die Eulen (Uhu ausgenommen), sämtliche Spechte, die Birkenhähner, der Kukuk (frisst viel Raupen, liebt besonders die des Ringelspinners, den Baumweißling), die Schwalben, Fliegenfresser, Meisen (sind hauptsächlich die Insektenfresser unserer Obstbäume), der Blauspecht, der Baumläufer, der Zaunkönig, die Amsel, die Drossel, die Rothschwänze (vielfach verfolgt, weil sie hier und da Wienen fressen), die Schwarz-, Braun-, Blau- und Rothkehlchen, die Grasmäcken, Spötter, Müllerchen, Schilfsänger, Flußsänger, Leichfänger, Drosselrohrsänger, die Nachtigall, die Bachstelzen, Pieper, Lerche, Gelfink (Spägen), Staaren (verzehren zwar viel Traubenbeeren, dieser kleine Nachtheil kommt aber nicht in Betracht gegen den hohen Nutzen, den sie als Insekten- und Raupenvertilger liefern), die Dohle, die Saatkrähe, endlich die Wildtauben und Rebhühner.

Fruchtpreise.

Badnang den 18. Febr. Dinkel 6 fl. 50 kr. Weizen 9 fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 5 fl. — kr.

Gestorben

den 18. d. M.: Jakob Schab, Gärtner in der Walke, 76 Jahre alt. Beerdigung am Freitag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

Gottesdienst

der Parodie Badnang am Sonntag den 22. Februar (Allgemeiner Bußtag). Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 24.

Dienstag den 24. Februar 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Die Aufnahme und Specialregister über die Mobilmachungs-pferde betreffend.

Unter Beziehung auf das Reglement über die Stellung, Auswahl u. der Mobilmachungs-pferde vom 14. Okt. 1873 Reg.-Bl. Nr. 35 S. 378 und den Erlaß des R. Ministeriums des Innern und des Kriegswesens vom 4. d. M. Minist. Amtsblatt Nr. 6 S. 50 werden die Ortsvorsteher angewiesen, ohne Verzug sämtliche nicht unbedingt zum Kriegsdienst untauglichen oder von der Stellung befreiten Pferde: §. 6 des Reglements Reg.-Bl. S. 380 aufnehmen zu lassen und das vorgeschriebene Specialregister über den Pferdestand anzulegen und fortzuführen, wobei aber der Staatskasse keinerlei Kosten für das Geschäft erwachsen dürfen.

Unfehlbar bis 1. März d. J. wird einer Anzeige entgegenzugesehen, ob die Specialregister, wozu die nöthigen Formulare den Ortsbesorger werden zugesendet werden, angelegt sind.

Von der Fortführung der Specialpferderegister wird sich aus Anlaß der Rechnungsabgrenzung, Rüggerichte und sonstiger Anwesenheit des Oberamtmanns im Orte überzeugt werden und am 1. October jeden Jahres sind die Register mit Beurkundung der Ergänzung nach dem neuesten Stand dem Oberamt zur Einsicht vorzulegen. Der Termin ist in der Berichtstabelle vorzumerken.

Den 20. Febr. 1874.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher,

betreffend die Aufnahme und Specialregister über die Mobilmachungs-Fahrzeuge und Geschirre.

Die Ortsvorsteher werden unter Beziehung auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern und des Kriegswesens vom 4. Februar d. J. Minist. Amtsblatt Nr. 6 S. 51 angewiesen, die in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen tauglichen Mobilmachungs-Fahrzeuge und Geschirre ohne Verzug aufnehmen zu lassen und die vorgeschriebenen Register anzulegen und fortzuführen.

Die Specialwagenregister sind spätestens bis 1. März d. J. zur Einsicht vorzulegen.

Von der Fortführung der Register wird man sich auf dieselbe Weise Überzeugung verschaffen, wie bei den Pferderegistern, und ist auch bei den Wagenregistern zu beachten, was in vorstehendem Erlaß vom heutigen für die Pferderegister vorgeschrieben ist.

Den 20. Febr. 1874.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Die Ortsvorsteher werden erinnert, für die Reinigung und die Herstellung der Wege, für das Ausschlagen der Straßengräben, für die Ergänzung des Baumfuges und für das Ausfällen und Zurückschneiden der Bäume an den Straßen Sorge zu tragen, damit dies nicht später zum Schaden der Bäume nachgeholt werden muß.

Bollausberichte sind bis 1. April zu erstatten.

Den 21. Febr. 1874.

R. Oberamt.
Drescher.

Badnang.

Erscheinungsbefehl.

Zu der gegen sie anhängigen Untersuchung wegen Verschuldigung des Bergchens des §. 140 des R.-St.-G.-B. haben bei Vermeidung eines Vorführungsbefehls hier zu erscheinen oder ihren Aufenthaltsort unverweilt hieher anzuzeigen:

Kleinkecht, Johann Georg, geb. 1850, Bierbrauer von Morbach, Gemeinde Graab,

Kühler, Karl David, geb. 1850, Schmid von Hirschhof, Gemeinde Seckelberg, Belz, Johann Christian, geb. 1850, Bäcker von Waldbrems,

Fiechtner, Wilhelm, geb. 1850, Zimmergeselle von Heutenbach und Huber, Johann Ludwig, geb. 1851, Schäfer von Zell, Gemeinde Reichenberg.

R. Oberamtsgericht.
Zeller, Ass.

Revier Rubersberg.

Holzverkauf.

Freitag den 27. Febr. aus Birten-

berg und oberes Weberried: 10 Nm. eichene Scheiter, 42 Nm. dto. Brühl, 27 Nm. buchene Scheiter, 105 Nm. dto. Prügel, 11 Nm. Erlen, 22 Nm. Aspen, 18 Nm. Nadelholzschreiter, 28 Nm. dto. Prügel; 420 gebundene buchene Wellen, auf Hauten 920 gemischte Wellen, 110 Nadelholzwellen. Um 9 Uhr in der Post in Rubersberg.

R. Forstamt.
Fischbach.

R. Saline Hall.

Die unterzeichnete Stelle ist angewiesen, vom 1. März d. J. an, reines und denaturirtes Siebelsalz nur noch mit Einschluß des Sackes, ohne irgend welche Ausnahme zu verkaufen, und kostet somit genanntes Salz von obigem Datum an, wie folgt:

ein 2 Ctr. Saß Kochsalz 9 fl. 24 fr.
" 1 " " dto. 4 fl. 46 fr.
" 2 " " Viehsalz 2 fl. 48 fr.
" 1 " " dto. 1 fl. 28 fr.

Loco Saline oder Bahnhof Hall.
Den 19. Febr. 1874.

R. Salinenamt.

Badnang.

Bestimmungen für die Benützung der städtischen Bodenwaage betreffend.

Die von den Gemeindecolliegen am 15. Dez. 1873 festgestellte und von der R. Kreisregierung am 23. desselben Monats genehmigte Waagordnung für die Benützung der städtischen Bodenwaage am Rathhaus bestimmt folgendes:

§. 1. Das Waaggeld beträgt einen halben Kreuzer (1/2 fr.) pro Centner vom Brutto-Gewicht der geladenen Wagen, weniger als zwölf Kreuzer (12 fr.) darf jedoch nicht erhoben werden; für das Zurückwiegen (Tariren) der leeren Wagen, welche vorher geladen die Waage passiert haben, wird ein viertel Kreuzer (1/4 fr.) pro Centner, mindestens aber sechs Kreuzer (6 fr.) pro Wagen erhoben.

§. 2. Das Waaggeld muß gleich nach dem Abwiegen entrichtet werden.

§. 3. Wird ein zweiter Waagchein verlangt,